



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

278 (21.6.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-185925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-185925)

und der Sozialdemokraten. Die Demokraten schieben, als Fraktion aus der Mehrheitsbildung aus. Hingegen bemerkt man sich, einige demokratisch gekannte Persönlichkeiten für den Eintritt in das Kabinett zu gewinnen, unter ihnen den Grafen Bernstorff als Minister des Auswärtigen, was indes vom Berliner Tageblatt, das dem Grafen Bernstorff nahesteht, bestritten wird. Andere wieder behaupten, Landsberg würde im Amt bleiben, dagegen soll Herr Bissel, der Mann der „Planwirtschaft“, auscheiden, wogegen das Berliner Tageblatt versichert, Justizminister werde an Stelle Landsbergs Dr. Sinzheimer, der auf dem letzten Parteitag der Sozialdemokraten ein Referat über die Räte gehalten hat.

Nicht uninteressant ist, wie das Zentrum sich mit der jetzigen Lage abfindet, in die Herr Erzberger es hineinmandoriert hat. Die Germania schreibt nämlich: Das Zentrum will mit verhältnismäßig wenig Ausnahmen den Friedensvertrag unter Vorbehalt annehmen. Es geht dabei von der klaren Erkenntnis aus, daß ein Bruch der Beziehungen einen neuen Krieg bedeutet, von dem kein Mensch weiß, wieviel Unheil er über Deutschland bringen wird und um wieviel härter die Bedingungen sein werden, die die deutsche Regierung dann erst annehmen muß. Wenn das deutsche Volk arbeiten will, wenn es sich gerade die neuen Ideen zunutze macht, für die die anderen Völker noch nicht reif sind, dann wird es trotz aller Beschränkung dennoch seinen Weg finden. Daß der Friedensvertrag nur unter Protest unterzeichnet werden kann, darüber herrscht im Zentrum nur eine Ansicht. Soweit seine Vorbehalte über die Schuldfrage und die Kolonien mehr theoretischer Art sind, wird die Entente in ihnen kein Hindernis zum Unterzeichnen erblicken können. Anders wäre es, wenn die Bedingungen sich auf konkrete feindliche Forderungen erstreckten, weil ja an diesen nichts mehr geändert wird.

Damit soll offenbar auf die demokratische Forderung wegen Bestreuen angespielt werden. Und dann wird dazu zu sagen sein, daß eine Möglichkeit, diese unerträglichen Bedingungen zu mildern und den schändlichen Raub zu verhindern, doch wohl gegeben gewesen wäre, wenn das deutsche Volk im allgemeinen und die Abgeordneten der Nationalversammlung im besonderen mehr Disziplin gezeigt und den Feinden in den kritischsten Stunden, nicht den Einbid in ihren Herzenssehnen gewährt hätten.

Zur Haltung der Sozialdemokratie.

Nach vor drei Tagen hat die „Sozialist. Korresp.“ als Sprachrohr der sozialdemokratischen Fraktion die Gründe für und wider die Unterzeichnung wie folgt zusammengefaßt:

Für die Unterzeichnung spricht, daß im Falle der Ablehnung die Gefahr des Abstands und das Ruhrgebiet besetzt und die Blockade erneuert werden. Dadurch würde die Lebenshaltung der deutschen Bevölkerung und der Wiederaufbau der Industrie aufs schwerste getroffen. An eine Revolution in England oder Frankreich, die uns in absehbarer Zeit zu Hilfe käme, ist nicht zu denken. Schließlich würde nach langem Hängen und Wägen doch letztendlich im Namen des deutschen Volkes unterzeichnet, und der Friede würde dann noch härter sein. Endlich, und das ist das wichtigste Argument, distanz der Widerstand nur Aussicht auf Erfolg, wenn man entschlossen ist, ihn unablässig lange aufrechtzuerhalten; daran ist aber angesichts der wüsten Agitation der Unabhängigen nicht zu denken; während ihre Lippen von sozialistischer Begeisterung riefen, hatten sie alle Aufmerksamkeit der Massen lediglich auf das Essen und Trinken des nächsten Tages, worauf niemand nach den kühnen Kriegserklärungen alle Sinne gerichtet sein, und diese Demagogie in Verbindung mit der feindlichen Gewalt mache es klar, daß jeder deutsche Widerstandsversuch mit einer Katastrophe enden müsse.

Gegen die Unterzeichnung spricht die „Sozial. Korresp.“ folgende Überlegungen an: Andere Unerschrockene wäre ein Verrat an vielen Millionen Volksgenossen, an unserer Ehre und an unserer Zukunft. Die Unterzeichnung bringt keine Friedenssicherheit; denn da wir den Vertrag unmöglich zu erfüllen auch nur beginnen können, hätten die Feinde stets eine sichere Rechtsgrundlage, um von neuem über uns herzufallen. Dazu kommt, daß wir mit Lebensmitteln für die nächsten Monate halbwegs genügend ausgestattet sind und beim Friedensschluß in Westpreußen usw. mehr verlieren, als die feindliche Einbuße uns jemals bieten wird, so wir zu kaufen das Geld haben werden. Endlich würde die Unterzeichnung der Opposition gegen diesen Gewaltfrieden in den Entente-Ländern den Todesstoß geben; die Welt außerhalb des allmählich verdingerten und dahinsinkenden Deutschlands würde sich beruhigen und sich normalen Zuständen wieder annähern. Wir hätten dauernde Verbindnisse geschlossen und nach menschlicher Voraussicht keine Hoffnung mehr, das deutsche Volk jemals wieder emporzurecken. Die Sozialdemokratie müßte unter dem Versuch zugrundegehen, bei diesen unerträglichen Zuständen weiterzuleben, und jede folgende Regierung stülte das gleiche Schicksal.

Rundgebung der badischen Arbeiterkass.

Karlsruhe, 21. Juni. Wir erhalten folgende Mitteilung: Die badische Arbeiterkass ist mit vielen Kreisen des badischen Volkes der Auffassung, daß aus zwingenden außer- und innerpolitischen Gründen eine Unterzeichnung des Friedensvertrages nunmehr notwendig geworden ist. In diesem Sinne haben sich die sozialdemokratische Mehrheitspartei, die sozialdemokratische Landtagsfraktion, die Landeszentrale der badischen Gewerkschaftsverbände und die Landeszentrale der Arbeiter, Bauern und Volkswärter Badens telegraphisch an die sozialdemokratische Fraktion der deutschen Nationalversammlung in Weimar gewendet.

Auch die amtliche „Korlsruher Zeitung“ gibt der Meinung Ausdruck, daß die Mehrheit der badischen Bevölkerung für die Unterzeichnung des Friedensvertrages ist.

Für Ablehnung.

Rundgebung der deutschnationalen Volkspartei und der deutschen Volkspartei.

Weimar, 20. Juni. (WB.) Die Fraktionen der deutschnationalen Volkspartei und deutschen Volkspartei haben folgende Erklärung erlassen: In der Stunde der höchsten nationalen Gefahr haben die außerhalb der Regierung stehenden bürgerlichen Fraktionen, die deutschnationale und deutsche Volkspartei, beschlossen, nachstehendes gemeinsam zu bekunden: Alle Folgen der Ablehnung des vorliegenden Friedensvertrages haben wir uns mit voller Verantwortlichkeit klargemacht. Wir sind der einmütigen Überzeugung, daß sie trotz ihrer Schwere unvermeidlich geringer einzuschätzen sind als die dauernde Verklammerung Deutschlands, der wir sonst anheim fallen. Die Annahme des Friedensvertrages bedeutet eine nationale Schmach. Wir verlieren dadurch noch unsere letzten Freunde in der Welt. Einem zerstückelten Deutschland droht der wirtschaftliche, finanzielle, politische und moralische Tod!

Wir stehen vor der Wahl: Die ungeheueren Lüge von Deutschland's Schuld durch unsere Unterschrift zu bekräftigen oder Deutschlands Ehre zu wahren, die besonders durch die Forderung in den Staub gezogen wird, den deutschen Kaiser und andere deutsche Männer vor ein nicht-deutsches Gericht zu stellen.

Um unsere toten Brüder und um die Zukunft unserer deutschen Jugend wollen wir entschlossen, unser letztes

Out bis zum Äußersten zu wahren: Deutschlands reinen Namen vor der Welt! Darum lehnen wir den Friedensvertrag ab.

Fraktion der deutsch. Volkspartei: v. Posadowsky.
Fraktion der deutschen Volkspartei: Dr. Heinke.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hatte bereits am Donnerstag beschlossen, den Friedensvertrag auch in seiner heutigen Gestalt in voller Übereinstimmung mit der bisher in der Friedensfrage eingenommenen Haltung abzulehnen. Sie hatte diesen Beschluß wie folgt begründet:

Die deutsche Volkspartei hat sich schon ausdrücklich den schwersten geistigen Kampf ausgetrieben, der uns im Laufe des Krieges zur Entscheidung gestellt worden. Es wäre freudig, sich über den ungeheuren Sinn der Lage mit der Hoffnung hinwegzusetzen: Sie werden doch nicht marschieren. Wir haben nicht den geringsten Zweifel, daß General Koch tatsächlich keine Truppen in Bewegung setzen wird, und wir wollen uns auch davon lösen, die Aktionkraft der feindlichen Truppen zu gering und die inneren Schwierigkeiten in den Entente-Ländern zu hoch einschätzen. Wir müssen unsere Rechnung mit der fast sicheren Wahrscheinlichkeit abschließen, daß die feindlichen Truppen im Falle unserer Ablehnung weite Strecken deutschen Landes besetzen, unsere Reserven abschneiden und allerhöchste Verleug- und Wirtschaftsschwierigkeiten mit allen bitteren Folgen einer Hungersnot über uns heraufbeschwören werden. Wir müssen uns auch vor Augen halten, daß die Franzosen die Gelegenheit des Einmarsches dazu benutzen werden, gewisse Unabhängigkeitsbestrebungen in dem bisher noch unbesetzten Deutschland ihrer Politik dienlich zu machen.

Vor diesen und anderen schlimmen Möglichkeiten die Augen zu verschließen, wäre falsch. Trotz alledem ist die Fraktion der Deutschen Volkspartei in ihrer Gesamtheit nicht einem Augenblick zweifelhaft gewesen, daß sie auch gegenüber dem heute vorliegenden Friedensvertrag ihr unerschütterliches Nein wiederholen muß. Und das aus abolut zwingenden Gründen. Bei näherer Überlegung muß es jedem zur Gewissheit werden, daß die drohenden Schwierigkeiten wirtschaftlicher und sozialer Natur, die Nahrungsmittel, die etwachen Reserven und ebenfalls die schweren Gefahren, denen der Reichsbestand ausgesetzt ist, nicht von der Ablehnung des Friedensvertrages abhängen.

Das deutsche Volk muß die allerhöchste Probe auf seine innere Charakterfestigkeit, seine moralische Ausdauer und seinen nationalen Zusammenhalt unter allen Umständen durchmachen. Diese Probe wird sicher noch unendlich viel schwerer, wenn wir den Friedensvertrag annehmen. Denn gerade dann geben wir der Entente das Werkzeug in die Hand, mit dem sie uns am unerbittlichsten zu zerhacken vermag. Das wirtschaftliche und nationale Not unsere künftigen Begleiter für alle Zukunft sein werden. Wer glaubt, durch Annahme des Friedensvertrages den Hungersnot und dem Reichsverfall ausweichen zu können, der lert sich täuschen. Der Gegenstand, wenn wir die gewiß nicht leichten Folgen der Ablehnung auf uns nehmen und damit in letzter Stunde noch erreichen, was zu erreichen ist, so werden wir damit die weit schlimmeren und weit verhängnisvolleren Folgen, die eine Annahme des Vertrages auf jeden Fall haben wird. Und schließlich gibt uns doch schon das Gefühl nationaler Ehre die einzig denkbare Antwort ein. Der Friedensvertrag der Entente enthält Bestimmungen — das Schuldkenntnis, die Auslieferung von Schutzgegnern, die Abtretung unserer Westküste — die in jeder Bräut den Entschluß zum äußersten Widerstand werden müssen, in der auch noch ein Funke nationaler Ehre glüht. Rände sich schließlich eine Mehrheit für die Annahme und eine Regierung, die sie vertritt, so wäre ihr ein unerschütterliches Andenken in der deutschen Geschichte sicher. Das Unheil aber, das uns bevorsteht, wäre größer als alles, was man als Folge der Ablehnung ausdenken kann.

Nachmalige Fristverlängerung.

Amsterdam, 20. Juni. Nach einem Telegramm des Allgemeinen Handelsbundes rechnet man mit der Möglichkeit, daß deutschseits eine nochmalige Fristverlängerung um 48 Stunden verlangt wird.

Die Stellungnahme der Einzelstaaten.

Berlin, 20. Juni. (WB.) Die preussische Landesversammlung hatte sich am 20. Juni nach einer Sitzung von wenigen Minuten auf unbestimmte Zeit vertagt, damit die Fraktionen Gelegenheit hätten, zu der Friedensfrage Stellung zu nehmen. Am Nachmittag beriet der Ausschuss der Landesversammlung über den Zeitpunkt der nächsten Versammlung. Ursprünglich sollte sie am Sonntagvormittag stattfinden und zwar eine Demonstrationssitzung über die Friedensbedingungen. Von diesem Plan wurde nach kurzer Beratung im Ausschuss wieder Abstand genommen, weil die in Weimar anwesenden preussischen Minister bei dieser Sitzung der preussischen Landesversammlung unbedingt zugegen sein sollten, gegenwärtig aber noch unabhänglich sind. Die nächste Sitzung der Landesversammlung wird vermutlich am Mittwoch nächster Woche abgehalten werden.

Stuttgart, 20. Juni. (WB.) Die edis Süddeutsche Korrespondenz erfährt, werden morgen Vormittag sämtliche Fraktionen des Landtages auf Wunsch der Staatsregierung zusammentreten, um die Friedensfrage zu besprechen. Die Staatsregierung legt erhebliches Gewicht darauf, im Interesse ihrer Verantwortlichkeit die Stimmung und die Stellungnahme der Parteien zu erfahren.

Rästelzen der französischen Presse.

Berlin, 20. Juni. (WB.) Die französische Presse vom 19. Juni äußert die widersprechenden Ansichten über die Unterzeichnung des Friedensvertrages. Die rechtssozialistische „Heure“ und die diplomatischen Kreise denken laut untränkehaft pessimistisch und erwarten die Unterzeichnung erst nach dem Einsetzen des wirtschaftlichen und militärischen Zwangsaktes. „Bon Soir“ und „Liberte“ äußern keine eigene Meinung. „Bon Soir“ zufolge verhält sich auch die Spekulation an der Börse in Paris in Erwartung der deutschen Antwort zurückhaltend. Der linkssozialistische „Populaire“ und die nationalsozialistische „Patrie“ prophezeien eine rechtzeitige Unterzeichnung.

Die Ernährungslage Deutschlands.

Berlin, 20. Juni. (WB.) Der Unterstaatssekretär im Reichsernährungsministerium v. Bauer erklärte einem Vertreter der Deutschen Allgemeinen Zeitung: Während die Folgen der Friedensbedingungen für Segner sowie die Abtretung der Gebiete im Osten auf Jahre hinaus Hunger und Not bedeuten, liegt eine momentane Gefahr für die Ernährung im Falle der Nichtunterzeichnung nicht vor. Mit unseren Brotgetreidevorräten reichen wir dank der günstigen Ausbringung im Innern und der mit allen Mitteln gesteigerten Einfuhr von Auslandsgetreide und Mehl ohne Verküderung der Nationen bis zur neuen Ernte aus. Die Frühbrutshernte bietet nach den Erfahrungen des Vorjahres keine besondere Schwierigkeiten. Auch die Kartoffelversorgung kann im allgemeinen bis zur Frühkartoffelernte aufrechterhalten werden, da durch Einfuhr besonders aus Holland und Dänemark die Lage sich wesentlich bessert. Die Fleischversorgung wird freilich zunächst mangelhaft bleiben, könnte aber auch bei Offenhalten der Grenze nicht gebessert werden, da in der ganzen Welt Fleischmangel besteht. Es ist aber zu erwarten, daß die Fleischversorgung

sich bessert, sowie wieder Vieh von der Weide kommt. Jedemfalls würde hier die Blockade keine Verschlechterung des jetzigen Zustandes bedeuten. Die Speckulagen können aus den eingeführten Mengen bis August aufrechterhalten werden, auch wenn zunächst keine weiteren Zufuhren kommen sollten. Ebenso ist die Fettversorgung im bisherigen Umfang gesichert, da auch hier die eingeführten Mengen für lange Zeit reichen. Man kann, so schloß Bauer, keinesfalls sagen, daß uns Rücksichten auf die Volksernährung zwingen würden, den Vertrag zu unterzeichnen.

Deutsches Reich.

Einigung oder Zerstückung der Sozialdemokratie?

Heute tritt in Berlin ein deutscher Sozialistenkongress zusammen, dessen Aufgabe es sein soll, eine Wiedervereinigung der sozialdemokratischen Gruppen zu einer einheitlichen Partei herbeizuführen. Noch bevor dies, Einigungskonferenz entschieden hat, hat in Hamburg am 12. Juni eine Versammlung aller Betriebsräte, Vertrauensleute usw. aller Parteien beschlossen, eine gemeinsame sozialistische — nicht sozialdemokratische — Partei auf der Grundlage der Räteorganisation zu gründen. Eine Kommission soll darüber beraten, ob die Betriebsräte die Parteibücher betriebsweise sammeln und zunächst einheitlich Karten haben sollen. Eine Sonderkommission soll vorläufig die Geschäfte der neuen geeinigten Partei führen. — Der „Vorwärts“ bemerkt dazu: „Der helle Wahnsinn oder noch schlimmeres spricht aus diesem Beschluß, die Lust an der Zerstörung jahrzehntelanger opferreicher und ausdauernder Arbeit. Unter der Behauptung, aufbauend und einigend wirken zu wollen, gibt man vor, durch die Auflösung der Parteiorganisation in Atome zur Einheit kommen zu können.“

Die italienische Kabinettskrise.

Bern, 20. Juni. (WB.) „Corriere della Sera“ erklärt: Wohl noch nie in Italien ist ein Kabinett in so ruhiger Weise gelöst worden als das Orlando's. Die Zurückbildung der Kammer bezieht sich auf den ganzen Komplex der Regierungsgeschäfte, wenn auch die ausländische Politik den Ausgangspunkt gebildet hat. Die Niederlage und Entlassung der italienischen Politik sei auch die Ursache der jetzigen unerschütterlichen geworden. Die Entlassung sei umso größer, da Orlando unfähig gewesen ist, in Paris den Kampf für den europäischen Rechtsgedanken und einen Frieden der Gerechtigkeit aufzunehmen. Die Nachfolge sei umso schwerer, da niemand eine solche Erbschaft antreten wolle. Das Blatt sagt, daß die nächste Aufgabe der kommenden Regierung in der Regelung der internationalen Interessen besteht, bevor Italien auf Gnade oder Ungnade denjenigen ausgeliefert werde, denen es gefolgt hat, die absoluten Herren der Welt zu werden. Der „Secolo“ schreibt: Die Orlando'sche Politik ist zu Ende. Orlando habe nicht begriffen, daß nachdem England mit der Seeherrschaft seine Ziele erreicht habe, auf dem Festland ein französischer Friedenssturm herrsche, der die besiegten Deutschen durch eine Reihe neuer feindlicher Staaten einschließen soll. Orlando habe nur verstanden den gehorsamen Diener der Entente zu spielen.

Italien und seine Freunde.

Bern, 20. Juni. (WB.) Der „Krona“ schreibt dem Senat des Kabinetts Orlando nur epische Bedeutung zu, der auch seinen Einfluß auf die Politik der Räte beibehalten werde. Unter Hinweis darauf erklärt das Blatt, die Krise sei zu tief, als daß sie durch Änderungen einiger Ratener behebbar werden könnte. Der Jubel der Unterzeichner der Männer des Krieges und des Sieges sei dadurch für immer verloren. Nichts werde das Unabhängigkeits aufhalten. Die Masse verlange anderes als nur einen Minister.

Bern, 20. Juni. (WB.) Nach Meldungen des „Epoca“ verlange Orlando eine geheime Sitzung der Kammer, um sich nicht öffentlich über den Wert der Berliner Konferenz auszusprechen zu können. Das Blatt glaubt, daß in diesem Falle durch Orlando's Entlassungen ein Ausbruch der Feindschaften erfolgen würde, der Italiens Stellung zu den Verbündeten kompromittieren würde.

Letzte Meldungen.

Weitere Lohnbewegungen in Berlin.

Berlin, 21. Juni. (Von unv. Berliner Büro.) In Berlin sind neben einem ganzen Dutzend anderer Lohnbewegungen nun auch die Weh- und Telegraphenbeamten Streik auf, aber der die „Freiheit“ bereits von Anfang an während und während überhand legt. Weitere nachmittag fanden etwa von 5000 Weh- und Telegraphenbeamten Besetzungsversammlungen statt, in denen gegen die Regierung Sturm gelaufen wurde, weil sie ihnen in der bevorstehenden Auflage nicht genügend Gehalt zahlte. Die Versammlungen wählten nach hundertmaligen, kühnlichen Debatten eine Kommission, die unverzüglich mit dem Reichsfinanzministerium in Verbindung treten und dort folgende Forderungen vorlegen soll: 1. Die sofortige Zahlung einer Betriebszulage in Höhe von 200 A; 2. Zahlung einer Gehaltshumme in Höhe von 1000 A für Unterbelegte, 1200 A für Oberbelegte und 200 A für jedes Kind; 3. Lohnzusatzzulagen von monatlich mindestens 20 A außer den bestehenden Kernzuschüssen. Bis zum 26. d. Mts. wird die Regelung der Antwort erbeten. Dann soll über den Streik Bescheid erachtet werden.

Der Eisenbahnerausstand in Mitteldeutschland.

Leipzig, 20. Juni. (WB.) Der Eisenbahnerausstand dehnte sich auf die Strecke Eisenach-Schwarzeck aus; der Verkehr wurde eingestellt.

Weimar, 20. Juni. (WB.) Der Kadetten der hiesigen Eisenbahnerarbeiter dauert noch an, wird jedoch lediglich auf die von Weimar abgehenden Postbahnen. Mit seiner Beilegung wird erreicht.

Jonkissen.

Berlin, 21. Juni. (Von unv. Berl. Bur.) Vermutlich, um die Aufmerksamkeit von der eigenen puristischen Tätigkeit abzuwenden, verbreitet die „Freiheit“ heute die Schmeichelei von einer bevorstehenden Gegenrevolution. General v. Zeppelin's Vorrede sei es, der zur Zeit im Osten eine genügend große Heeresmacht zu sichern im Begriffe sei, um den geplanten „Schlag“ ausführen zu können. Er formiere zwei Heere, das eine soll ausschließlich gegen Berlin operieren, das andere Polen angrreifen. Dittow-Vorbed hätte angeblich nicht den geringsten Zweifel darüber gelassen, daß kein Unternehmen sei nicht nur gegen die Entente, sondern ebenso eingeschoben gegen die „Kosche-Regierung“ richte. Im ähnlichen Klammern berichtet die „Freiheit“ über die „Freiheit“ dann noch von einer „waffenstillstehenden Bourgeoisie“, die in allen Städten für die Ausstellung von Waffen an Gutsgegnern sorgten.

Wir halten es auf weiteres alle diese Meldungen für Fantasie. Über wäre es schließlich so verwunderlich, wenn jemand nach den Lehren des Lebens-Prozesses, die Methoden der Herren Göttern und Bedebour auch bei dem Bürgerium nachahmen könnten hätten?

Wilson mit Familie wieder in Paris.

Paris, 20. Juni. (WB.) Präsident Wilson ist mit Gemahlin und Tochter aus Belgien kommend am Freitag nach Paris zurückgekehrt.

Berlin, 21. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Freiherr von Rittbosen läßt in der Berliner Zeitung mitteilen, die Mitteilung, daß er aus der Deutschen demokratischen Fraktion ausgeschieden sei, sei unzutreffend. Er sei lediglich aus dem Friedensauschuss ausgeschieden.

Aus Stadt und Land.

Die ungeteilte Arbeitszeit.

An die Bezirksämter Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim hat das Ministerium des Innern die folgende Anweisung ergehen lassen:

Die Beamtenschaft der Städte Bruchsal, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Mannheim stimmt der ungeteilten achtstündigen Arbeitsdauer einschließlich einer halbstündigen Pause zu. Danach ist nunmehr in den genannten Orten mit Wirkung vom 20. Juni 1919 an die ungeteilte Arbeitszeit durchzuführen, und zwar soll gearbeitet werden: in den Sommermonaten (15. April bis 15. September) von morgens 7 Uhr bis nachmittags 3 Uhr, im übrigen Teil des Jahres von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr, jeweils mit einer halbstündigen Mittagspause von 12-12½ Uhr.

An den Samstagen beträgt die Arbeitsdauer im laufenden Monat noch 7 Stunden, vom 5. Juli 1919 an 6½ Stunden, so daß also hier im Sommer künftig von 7-1½ Uhr und im Winter von 8-2½ Uhr gearbeitet wird (aber ohne Pause).

An den Tagen vor Ostern, Pfingsten, Weihnachten und Neujahr wird die Arbeitszeit um 2 Stunden verkürzt; es wird also am Karfreitag und Pfingstsonntag, sowie am 24. und 31. Dezember, wenn sie auf einen Samstag fallen, Sommers von 7-11½ Uhr, Winters von 8-12½ Uhr, am 24. und 31. Dezember, wenn sie auf einen anderen Wochentag als Samstag fallen, von 8-2 Uhr gearbeitet.

Die Bereitstellung des in der halbstündigen Mittagspause von den Beamten einzunehmenden kalten oder warmen Imbisses ist Sache des Beamten selbst. Wo die örtlichen Verhältnisse es gestatten, ist den Beamten ein Raum zur Verfügung zu stellen, in dem sie das Essen einnehmen oder in dem sie es zubereiten können. Auch bestehen keine Bedenken, etwa in diesem Raum einen Gasanschluß auf Kosten der Staatskasse herzustellen zu lassen.

Wenn auch an anderen als den oben bezeichneten Orten in der hier angeordneten Weise die ungeteilte Arbeitszeit eingeführt werden soll, kann es nur geschehen, wenn die am Orte beschäftigten Beamten sämtlicher Stellen der Maßnahme zustimmen und die Durchführung gleichzeitig bei sämtlichen örtlichen Staatsstellen erfolgt.

Eisenbahner-Verammlung.

Am Donnerstag vormittag fand in Rodenstein eine von mittlern und untern badiſchen Eisenbahnbeamten sehr gut besuchte Versammlung statt. Eröffnet wurde die Versammlung von Herrn Wolff, dem Vorsitzenden der hiesigen Ortsgruppe des Süddeutschen Eisenbahnerberufsgenossenschaftsverbandes. Herr Eisenbahndirektor Emil Bühler begrüßte sodann in kurzer fadischer Weise über den Verlauf der Verhandlungen mit dem Finanzminister, Herrn Dr. Birch in Karlsruhe, die eine achtgliedrige Kommission der Eisenbahnerchaft mit demselben geführt hatten. Inwieweit die Verhandlungen war die dringende Erledigung der berechtigten Ausleihungszulage für die Beamten der Staatsbahn.

Herr Eisenbahndirektor Robert Keller, ebenfalls Kommissionsmitglied, referierte dann in der ihm eigenen temperamentsvollen Weise über die Stellungnahme zu den Erfolgen der Unterhandlungen. In seiner Rede, oft von Zustimmungsgewissen unterbrochen, sorgte er die jegliche Bewegung und Erregung mit der Ähnlchen Bewegung in den letzten Monatsagen d. J. Er bekämpfte entschieden die Ultimatumspolitik, die von allzu Eiferigen unter Durchbrechung der demokratischen Grundzüge des neuen Verfassungsaufbaus als die einzige Möglichkeit zur Erledigung berechtigter, gerechter Forderungen verlangt würde. Das Wesen und der Sinn einer Kommission sei auch nicht, von Karlsruhe gleich mit Güterwagen voll mit Bonnoten ankommen, um gleich nach dem Wahnsinnige auszugehen. (Heiterkeit.) Die Erregung in den Beamtenkreisen erkläre sich wieder aus dem schleppenden Tempo, mit dem Regierung und der Landtag die Behandlung der Ausleihungszulage in Angriff genommen habe, ferner aus der politischen Unsicherheit im Falle einer föhndlichen Besetzung und schließlich aus den ähndlichen Erscheinungen in privatwirtschaftlichen Betrieben in Mannheim, wo Arbeiter und Angestellte mit allen Nachmitteln sich in den Besitz ihrer Forderungen setzen, um der ständig steigenden Lernerung der Lebensverhältnisse gerecht zu werden. Gegenüber den Entlohnungsstellen in privatwirtschaftlichen Betrieben sei der Staatsarbeiter und Staatsbeamte noch weit im Rückstand. 200 Millionen betrage das Defizit der badiſchen Staatsbahnen. Die Eisenbahner würden begreiflicherweise eine Rentabilität ihres Betriebes fordern, um nicht immer als Kuckhüher der öffentlichen Mittel gelten zu müssen und so als Schandgeldempfänger für die sonstigen Steuerzahler von den Abgeordneten bei ihren Reklamationsreisen durch das Land bezeichnet zu werden. Herr Keller betonte, daß die Eisenbahnerchaft in ihrer Gesamtheit ein Ehrenamt im Staatsleben bedeuten würde, Rückgrat und Mark im Handel und Wandel. Dieses Ehrenamt sei schärfsterweise zu

mifbrauchen, lediglich Streik allein um des Streikes willen, sei verwerflich. Die Masse müßte erst gewerkschaftlich organisiert werden, die Anzahl der Organisationen verschwinden, das Trennende dem Zusammenhangsgefühl aller Platz machen, dann sei die Eisenbahnerchaft erst ein Faktor in Kampfsituation und Abwehrmaßnahmen. (Beifälliger Beifall.) In der anschließenden Diskussion, in der zahlreiche Redner zum Worte kamen, bekräftigte man im allgemeinen den Erfolg der Kommission und gab sich mit der eingeschlagenen Taktik einverstanden. Alle Redner brachten einmütig den Willen und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses zum Ausdruck.

Die mit allen Stimmen angenommene Entschließung, die an den Landtagspräsidenten Kopf gerichtet wurde, wies in ihrem Inhalte auf die dringende Verabschiedung der Vorlage des 5. Nachtragskredits im badiſchen Landtage hin. Gegen 1 Uhr schloß Herr Wolff die anregend verlaufene Versammlung.

Bahnhofskommission Mannheim.

Von geschätzter Seite erhalten wir nachstehende Zuschrift. Anders wie diese zur Veröffentlichung bringen, erlauben wir gleichfalls ein tatkräftige finanzielle Unterstützung dieses ebenso arbeitsreichen wie ungelieblichen Wertes der Nächstenliebe. In die Bahnhofskommission wurden gerade im letzten halben Jahre außerordentlich hohe Anforderungen gestellt, indem die Zahl der zureisenden alleinlebenden Frauen und Mädchen fortgesetzt anwuchs. Wir appellieren deshalb an die Frauen und Mütter, das Werk der Bahnhofskommission durch finanzielle Beiträge zu unterstützen. Die Zuschrift hat folgenden Wortlaut:

Schon lange vor dem Kriege bestand hier wie in den größeren Städten fast aller Kulturländer der Erde eine Vereinigung hilfsbereiter Frauen verschiedener Stände, die mit dem Eifer in Genuß sich den Schutz der weiblichen Jugend gegen die besonders von Seiten des Mädchenhandels drohenden Gefahren zur Aufgabe machte: der „Bericht der Freundinnen junger Mädchen“. Für Hilfe einer sorgfältig ausgearbeiteten Organisation suchte sie es alleinlebenden weiblichen Personen, die Stellen als Dienstmädchen, Erziehertinnen etc. im In- und Ausland annehmen wollten, zu ermöglichen, einerseits die notwendigen Erfindigungen einzuziehen, andererseits die Wege unter fortwährendem Schutz zu unternehmen. Hand in Hand mit diesem Verein arbeitet die hier und in den meisten andern deutschen Großstädten bestehende Bahnhofsmission. Sie ist eine Vereinigung hiesiger Damen evangelischer und katholischer Konfession, die bisher jeweils am Anfang, Mitte und Ende des Monats alleinlebende Mädchen und Frauen, besonders zureisende Dienstmädchen, am Bahnhof empfangen, ihnen mit Rat und Tat zur Seite standen und sie bis zur Weiterreise oder bis zum Eintritt in ihre hiesige Stelle in Schutz nahmen. Ihr Arbeitsfeld hat sich nun in der jetzigen Zeit der Ummwälzung ungemein erweitert, da einerseits die Zahl dieser Reisenden sich bedeutend vergrößert, andererseits die Reisen selbst durch die eingetretenen Verkehrsverhältnisse sehr erschwert wurden. Außerdem finden sich gerade hier in Mannheim sehr oft weibliche Personen ein, die in das Interkontinental Gebiet einreisen wollen und mehrere Tage auf die Einreiseerlaubnis warten müssen. Da sie meist der nötigen Geldmittel entbehren oder in den überfüllten Hotels keine Aufnahme finden, so sind sie zu häufig in armer Notlage. Dieser Justiz die Bahnhofsmission mit dankenswerter Unterstützung des hiesigen Roten Kreuzes dadurch abzuheben, daß sie zwei Helferinnen anstellt, die jede Nacht solchen Reisenden in einem im Wartsaal zweiter Klasse von der Bahnhofsverwaltung freigegebenen Raum Unterkunft bieten und für ihr Weiterkommen soviel wie möglich sorgen.

Die geschätzten Umstände beweisen von neuem, wie notwendig hier die Errichtung eines größeren Heilms wäre, in dem nicht nur den reisenden Reisenden Unterkunft geboten, sondern auch den hier in öffentlichen wie privaten Diensten angestellten weiblichen Personen (Telephonistinnen, Kontoristinnen, Laden- und Hausangestellten) Räume zur Unterhaltung, zur Weiterbildung und Belehrung jeder Art geboten würde. Dieses Ziel zu erreichen, ist schon lange ein heftiges Verlangen des Vereins Freundinnen junger Mädchen wie der Bahnhofsmission. Wir verhehlen uns zwar nicht, daß die jetzigen Zeitverhältnisse der Erfüllung dieser Wünsche nicht besonders günstig erscheinen, wenn wir auch neulich mit großer Freude die Nachricht von einem größeren Vermächtnis zugunsten der Fürsorge junger Mädchen lasen. Jedoch möchten wir nicht veräumen, die Unterstützung dieser so notwendigen Tätigkeit dem hiesigen Publikum warm zu empfehlen.

In dem Aufstand wurde der Herr: Intern 7. Juni der Rechnungsrat Ludwig Teubner auf 1. Juli d. J.; Oberbahnhofsleiter Karl Göpprich in Mannheim; aus dem Bereich der Unterrichtsverwaltung auf ihr Ansuchen auf 1. Oktober d. J. den Geheimen Hofrat Dr. Felix Debe, Direktor der Oberrealschule in Baden, den Direktor Dr. Otto Krenk am Gymnasium in Wehrheim, die Studienräte: Andreas Brandt an der Oberrealschule in Pforzheim, August Breunig am Gymnasium in Kallstadt, Karl Smarodea am Gymnasium in Karlsruhe, Josef Reuberger am Friedrichsgymnasium in Freiburg, Josef Schott am Gymnasium in Konstanz, Alois Seih am Gymnasium in Kallstadt, Emil Unger an der Oberrealschule in Pforzheim, die Professoren: Eberhard Clement am Gymnasium in Lauterbrunn, Anton Hoffmann an der Oberrealschule in Mannheim, Dr. Ferdinand Lamer an der höheren Mädchenschule in Freiburg, Karl Friedrich Beders am Gymnasium in Kallstadt, Johann Zwinger am Gymnasium in Durlach, die Oberrealschullehrer: Dr. Max Behnke an der Realschule in Rodolfszell, Benedikt Finzer an der höheren Mädchenschule in Offenburg, Jakob Glöck an der Laubhüttenanstalt Weersburg, Adolf Ganner an der Oberrealschule in Karlsruhe, Otto Kadus am Realgymnasium I in Karlsruhe, Bernhard Knauer am Lehrerseminar I in Karlsruhe, Franz Suppold an der Oberrealschule in Heidelberg, August Reinger am Gymnasium in Karlsruhe, Martin Kömmerle am Gymnasium in Durlach.

Uebertragen wurde unterm 6. Juni d. J. dem Postinspektor Quard aus Rodolfszell mit Wirkung vom 1. April d. J. ab — unter Ernennung zum Postinspektor — eine Postinspektorstelle beim Postamt I in Karlsruhe; unterm 7. Juni d. J. dem Bizelegraphendirektor Georg Behrle aus Reih mit Wirkung vom 1. Juni d. J. ab die Bizelegraphendirektorstelle bei dem Telegraphenam in Freiburg; dem Postsekretär Wilhelm Wittmann aus Heidelberg mit Wirkung vom 1. April d. J. ab — unter Ernennung zum Postsekretär — eine Oberpostsekretärstelle beim Postamt in Lahr, dem Postsekretär Alexander Grech aus Baden-Baden mit Wirkung vom gleichen Tage ab — unter Ernennung zum Oberpostsekretär — eine Oberpostsekretärstelle beim Telegraphenam in Freiburg, dem Oberpostsekretär Ludwig Heilingen aus Sanktutur mit Wirkung vom 1. April d. J. ab eine Oberpostsekretärstelle bei dem Telegraphenam Karlsruhe, dem Oberpostsekretär Karl Hader aus Gemmingen mit Wirkung vom 1. April d. J. ab unter Ernennung zum Oberpostsekretär eine Oberpostsekretärstelle beim Postamt Bruchsal, dem Oberpostsekretär Georg Rehm aus Reimen mit Wirkung vom gleichen Tage ab eine Oberpostsekretärstelle beim Postamt 2 in Karlsruhe und dem Telegraphensekretär Karl Bieher aus Freilreit mit Wirkung vom 1. April d. J. ab unter Ernennung zum Oberpostsekretär eine Bizelegraphendirektorstelle 1. Klasse bei der Oberpostdirektion Konstanz.

Erhöhung der Ueberstundenvergütung der Volksschullehrer. Die Vergütung der Ueberstunden für die Lehrer der höheren Lehranstalten und die Gewerkschullehrer ist durch das Ministerium des Kultus und Unterrichts um 50 Prozent erhöht worden. Die Erhöhung der Ueberstundenvergütung soll selbstverständlich auf die Volksschullehrer ausgedehnt werden. Während sich aber die Erhöhung für die Lehrer der höheren Lehranstalten und die Gewerkschullehrer im Verordnungsweg durchzuführen ließ, muß die Erhöhung der Vergütung für die Volksschullehrer durch einen Gesetzbescheid bewirkt werden, weil die Vergütung der Ueberstunden für die Volksschullehrer im Schulgesetz (§ 65) festgelegt ist. Ein entsprechender Gesetzesentwurf wird vom Ministerium des Kultus und Unterrichts vorbereitet.

Rat der Unlanddeutschen. Der Vertrauensrat hat die Zustimmung der ihm als Abteilung angeschlossenen Ortsgruppe vertriebener Gleichberechtigter beschlossen und es diesen überlassen, ihre Interessen selbständig zu vertreten.

Sommers Anfang. Am 22. Juni, abends 12 Uhr 54 Min. tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses. Er umfaßt 16 Stunden 31 Minuten. Bald nimmt die Tageslänge wieder ab, jedoch etwa eine Woche später die Tage nur noch 16 Stunden 28 Minuten lang sind, also bereits 3 Minuten abgenommen haben. Der 22. Juni ist der Tag der Sommeranwendung. In ihm hat die Sonne ihren höchsten Stand auf der Jahresbahn erreicht und in den folgenden Wochen und Monaten geht ihr Lauf abwärts. An der Sommeranwendung feierten die alten Germanen ein hohes Fest, das Fest der Sonnenwende. An ihm erfüllten sich auf den Bergspitzen in Ehren des jugendlichen Lichts und Sonnengottes Baldur Freudenfeuer, die sich dann als Nebennfeuer in die frühesten Zeit unterhalb des Herbergsgerätes und in den letzten Jahrzehnten an Beliebtheit zugenommen haben. Außer den Sonnenwendfeuern sind in manchen Gegenden Deutschlands noch andere Höhenfeuer bekannt, die Hofnachtsfeuer am Pfingstsonntag und die Oster- und Michaelisfeuer.

Obstwein für gute Milchablieferung. In den letzten Jahren hat der Mangel an Haustrom der Milchablieferung erheblichen Anstieg genommen, da vielfach über das zulässige Maß hinaus Milch zurückgehalten und anstelle des fehlenden Haustromes verwendet wurde. Es ist deshalb beabsichtigt, wie uns von zuständigen Stelle mitgeteilt wird, in nächster Zeit eine größere Menge Obstwein aus der Schweiz einzuführen und diesen solchen Gemeinden und Haushalten zur Verfügung zu stellen, die ihrer Abnehmerpflicht an Milch und Butter in befriedigender Weise nachkommen sind.

Anzulässige Sonderberechnung für Tafen. Aus Verbrauchertreffen wird in letzter Zeit darüber Beschwerde geführt, daß insbesondere beim Verkauf von Obst für Tafen oder andere Verpackung (z. B. Zeitungs-Einwickelpapier) ein Zuschlag zum vorgefertigten Kleinverkaufspreis von den Verkäufern berechnet wird. Das Landespreisamt macht demgegenüber ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Sonderberechnung für Verpackung beim Verkauf von Waren, für die Höchstpreise festgelegt sind, unzulässig ist; der solche Vergütung fordernde Verkäufer macht sich wegen Höchstpreisüberschreitung strafbar.

Billige Ware auf dem Markt. Auf dem heutigen Markt soll es wieder einmal zur Freude der einkaufenden Frauen billige Ware. So wurden Erbsen zu 50 Pfg. das Pfund, Salat zu 10 und 15 Pfg. den Stock und Karotten zu 25 Pfg. das Bündel abgegeben. Ausfällige „Marktwanderung“ folgt im Abendblatt. Die heutige Aktion auf dem Markt richtete sich diesmal nicht gegen die Händler, sondern gegen die Erzeuger.

Ausgabe von Frühobst. Das hiesige Lebensmittelamt begann gestern mit der Ausgabe des Frühobstes. Der Verbraucherpreis für Äpfel ist auf 75 Pfg. pro Pfund festgelegt.

Kreuze am Wege.

Von Dr. Johannes Kleinpaul.

(Nachdruck verboten.)

Von den Gnadenbildern, die den Wanderer in laubhülligen Wäldern grünen und zu Raht und stiller Einkehr einladen, die er dann gern mit — vielleicht in ganz anderen Gedanken — am Wege gefälligen Blüten schmückt, soll hier nicht die Rede sein, obgleich auch viele von ihnen Kreuzesform in reicher Mannigfaltigkeit aufweisen. Ich will hier vielmehr von jenen andern, zum Teil uralten Kreuzen reden, die man, namentlich in Mitteldeutschland, oft hart am Wege, ebenso oft aber auch an entlegenen Stellen, mitten im Waldesdickicht, an Bach- und Teichrändern, an Brücken, Kiesgruben und Steinbränden antrifft. Wieder andere stehen an Kirchen oder Friedhöfen, oder in diese einbezogen, ja auf offenem Markte. In alle derselben sind allerlei symbolische Zeichen eingemeißelt oder aus ihnen herausgearbeitet, die unserer Sphäre fern liegen und man kaum mehr richtig zu deuten vermag. Umfänglich hat sich der Volksmund mit ihnen beschäftigt und diese alte Weise mit Sagen und abergläubischen Ueberlieferungen umgeben, die sich, schon viele Jahrhunderte lang, von Mund zu Mund fortpflanzten.

Es ist nicht leicht, aus diesen mancherlei Mythen ein sicheres Bild über den Ursprung aller Kreuze zu gewinnen. Um den zu ergründen, muß man in jedem Einzelfalle auch die Dialektalformen, Gewährsprüfung und andere Urkunden heranziehen. Man gewinnt daraus die Ueberzeugung, daß sie verschiedenen Ursprünge haben und ihre Entstehung verdankten, obwohl sie, wie es scheint, alle auf uralte, heimische Anschauungen und Bräuche unseres Völkchens zurückzuführen.

So wurden zweifellos in früherer Zeit an den Grenzen der Dialektalformen, oder aus ihren Wäldern, zuerst Stangen und später hölzerne Kreuze zum Zeichen der Marktgerechtigkeit aufgestellt, die allen, die zum Markte kamen, Frieden geboten, an dem selbst Landesverweisung und sonst „Friedlos“ teilnahmen. Zur weiteren Bekräftigung dieses landesherrlichen Schutzes wurde daran der Handschuh des Königs aufgehängt.

Das letzte derartige Wahrzeichen in Sachsen war wohl „das hohe Holzkreuz“ auf dem Gemeindegelände des ehemaligen Burgwards „Walden der Gernma“ (1758).

Von diesen hölzernen Marktkreuzen ist wohl schon lange nichts mehr vorhanden. Sie hatten ja auch immer nur für kurze Zeit Geltung, wenige Tage oder höchstens Wochenfrist, solange die Landesherrschaft und Weisen dauerten. Deshalb wurde leicht vergängliches Material dazu verwendet; so oft es nötig schien, wurden sie neu aufgerichtet.

Anders sieht es mit den Grenzzeichen, die aus Stein hergestellt, demnach häufiger Kreuzform hatten. Deren Bestandigkeit besteht dar-

in, daß sie noch zwei — oder mehreren — verschiedenen Richtungen hinweisen. Der Zweck wurde also hier durch die Arme des Kreuzes erfüllt, sofern man nicht auf beiden Seiten dieser Steine die Hofschilder der Herrschaften einseh, deren Länder dort aneinander stoßen. Daß tatsächlich Kreuze in solcher Weise als Grenzmal benutzt wurden, geht aus einer Abhandlung des Benediktiners im Kloster Bang, Johann Baptist Koppel, „von denen Grenzzeichen“ hervor, in der es heißt:

„Im Sächsischen werden diese Steine auch Krosssteine, ingeleichen ein Reichbild benennet, wie denn auch das Gebiet um eine Stadt herum also benennet wird, da es vor Alters durch ein hölzernes Kreuz an den Grenzen, auf welchen eine Hand (Handschuh) und ein Schwert stunde, angebeutet werden.“

Auch hier wäre also das Holzkreuz mit dem königlichen Hofschilderzeichen die ursprüngliche Form gewesen, wofür eben die Deutung des genannten Benediktiners überhaupt zu Recht besteht, und erst später den Grenzsteinen gewichen. Noch später bekam die Hand, in die sich der einst leere Handschuh verwanndelte, als desto nachdrücklicheres Symbol des Obergerichts, auch ein Bein zu fassen; so ebendem auch der alten Dresdener Albrüder „Königens Triumpfbogen gegenüber“, wie auch auf den Brücken zu Prag und zu Frankfurt am Main. In andern Fällen konnte man nicht die Steine zu Kreuzen, sondern meißelte ihnen solche ein, mit denen der Volksglaube später kirchliche Deutungen verband. So wurde an einem Kreuze an der Döbber Stadlgrenze, an der Leipziger-Dresdener Straße, nicht nur ein Bildnis des gekreuzigten Heilands angebracht, sondern auch noch zwei andere Kreuze mit den beiden Schächern daneben aufgestellt.

Zumeist gehen aber wohl jene uralten Steinkreuze, mögen sie nun an offenen Straßen oder an den oben bezeichneten einsamen Orten stehen, auf etwas Anderes zurück. Der Volkstum bezeichnet sie als Wodkreuz, und er hat wohl recht damit. Sie wurden, wie es scheint, der Regel nach an der Stelle errichtet, wo eine schneidende Lat gestand, oder wo sie ihre Stämme fand, und zu weiterem Gedächtnis bildete man daran, in mehr oder weniger kunstvoller Weise des Wodinstrument — Weil, Schwert, Dolch, Hammer — ab, mit dem sie vollbracht worden war. In späterer Zeit galten sie nur mehr als Zeichen der Ehre, wie folgender Eintrag in ein Döbber Gerichtsbuch bezeugt:

„Anno domini 1482 hatte ein Geogge Reebloht einen Wod an Andreas Schönerberger begangen. Er war gefähndig und ward zwischen ihm und Schönerbergs Freunden (Verwandten) dieses beredt, daß Reebloht alles Seelverderbe an Willen Wodts und andern absetzen, darunter 100 Vigilien und 100 Seelmessen halten lassen, eine Krossfahrt thun, den Krat besetzen, ein selbneres Kreuz setzen lassen und sich in das ewige Buch zu Ehren aller einzuschreiben lassen solle.“

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

(Abschlußkonzert Windheuser-Manski.) In dem gestrigen Abschluskonzert zweier beliebter Künstlerinnen unseres Nationaltheaters mußte man über die künstlerischen Bedenken der Bepflanzung von Opernfragmenten in den Konzerten hinwegsehen. Gaben doch Paula Windheuser, die im Herbst an die Spitze ihrer früheren künstlerischen Wirksamkeit, die Wiener Oper, zurückkehrte und Dorothee Manski, welche einem Ruf an das Stuttgarter Theater folgt, in den Arien und Gesängen einen Blütenstrauch ihrer besten Repertoirestücke, so recht geeignet, ihre Vorträge nochmals ins rechte Licht zu setzen. Ueber die künstlerischen Qualitäten beider Sängerinnen ist an dieser Stelle schon so viel Gutes berichtet worden, daß ich mich auf den Gesamteindruck des gestrigen Abends beschränken kann.

Fräulein Dorothee Manski, die sich während ihrer hiesigen Wirksamkeit in Konzerten des Musikvereins und Mannheimer Soliquartets auch erfolgreich im Mannheimer Konzertsleben betätigte, bot die Arie der Gräfin „Und Suzanne kommt nicht“ aus „Figaros Hochzeit“, den Monolog der Ariadne aus Straussens „Ariadne auf Naxos“ („Es gibt ein Reich“), vor allem aber das Gebet der Desdemona aus „Othello“ mit einer Ausdrucksverinnerlichung und Gestaltungskraft, die uns so recht empfinden lassen, welche Pöde ihr Scheitern in unterm Ruhestellen verursacht. Und in Paula Windheusers verlor unsere Bühne eine Kraft, die nicht so leicht zu ersetzen sein wird. Gleich in Bellinis Arie bewunderte man die Klarheit der Notatur, die siegreiche Höhe und am Schluß die dramatische Kraft. In Braniens „Uebermuth“, das zur Uraufführung gelangte, vermißte ich persönliche Eigenart. Dazu blieb das aphoristisch gehaltene, dramatisch gefärbte Lied dem großer Teil der Hörer auch rechtlich unverständlich.

Ganz ausgezeichnet sang Frau Windheuser die Arie der Katharina aus „Der Widerspenstigen Zähmung“ („die Kraft verlor“), und zu erfreulicher Bekräftigung gelangte, dank der herrlichen Gelangenschaft der Schlußpassage der Bräutigam und Wagners „Hörschmiedung“. Man muß nach solchen Leistungen aufrechtzuerbedauern, daß man Frau Windheuser nicht schon früher im Mannheimer Konzertsleben beglückwünschen konnte. Beide Künstlerinnen dürften in den nächsten Blumenmonaten und dem herrlichen Beifall einen Beweis der hohen Wertschätzung weiterer Kreise erfahren. Das Döbber in unserer Nationaltheater führte unter Beders Leitung sehr anständig der Leitung der Besetzungen sehr lobenswerth durch. In der abendlichen Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“ ließ allerdings die erwärmende Wirkung aus.

(Orgelkonzert.) In dem morgigen Sonntagmorgenkonzert wird Fräulein Martha Bruch aus Köln einige Gesänge übernehmen. Anfang 6 Uhr.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde
Kohlenfeld-Ausgabe.

Es werden ausgegeben:
Sonntag, 21. Juni die Karte für die Straßen u. Quadrate
(ausgeschlossen der eingekreisten Bezirke) mit den An-
fangsbuchstaben . . . R, S
Montag, 22. Juni für die Straßen u. Quadrate. Sch. T, U
Dienstag, 23. Juni . . . V, W, Z.
Die Verteilung auf die einzelnen Zimmer wird jeweils
durch Aufschlag im Hauseingang bekannt gegeben.
Ausgabe außer der Reihe kann nicht erfolgen.
Ausweise (Wahlzettel, Goldbücher, militärische Ent-
lassungsscheine, Familienbücher, Standesregisterauszüge,
Reifezeugnisse, Passausweise und Reisepässe) nicht
vergeben. 5403
Schalterstunden von vorm. 10 bis nachm. 5 Uhr.
Die Ausgabe der Kohlenkarte für die Bezirke Neudorf,
Kleinmann, Waldhof, Kaserhof, Sandhofen und Neudorf
erfolgt erst in einigen Tagen in den Gemeindefretariat.
Der Zeitpunkt der Ausgabe wird nach dem Befund be-
kanntgegeben.

Ortskohlenkarte.
Zur Oppenheim-Beilage.
Das Ansetzungsrecht ist am 12. August d. Js. zur
Verteilung fällig. Es soll darauf an bedürftige Frauen
und Mädchen, welche sich durch weibliche Handarbeiten
ernähren oder ernähren (insbesondere Schuhmacherinnen,
Kleidermacherinnen, Näherinnen, Seiderinnen, Wäscherinnen
und Ähnliche) und welche infolge Alters, Krankheit oder
sonstiger Unfähigkeit erwerbsunfähig oder in bedrängter
Lage sind, eine Beihilfe gewährt werden.
Voraussetzung des Ansetzungsrechtes ist, daß die Be-
werberinnen mindestens bis letzten 3 Jahre vor der Be-
werbungs in Mannheim gewohnt haben.
Begehre um Berücksichtigung sind binnen 14 Tagen
hierher einzureichen. 5417
Mannheim, den 16. Juni 1919.
Städtischer Rat.

Streifenbahn.
Ein Verzeichnis der im Bereich der Straßenbahnen
und der Bahn nach Dürkheim im Monat Mai 1919
gefundenen Gegenstände ist
a. im Hause der Vermittlungsstelle der Straßen-
bahn in Mannheim, Collinstraße No. 1,
b. im Hause der Stadtkasse in Ludwigstraße a. Hb.,
Schulstraße No. 60
während 6 Wochen zur Einsichtnahme ausgestellt. 54127

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1919 festzusetzende
Dividende der Reichsbankanteile wird vom
16. d. M. ab eine erste halbjährliche Abschlags-
zahlung von ein und drei Viertel Prozent oder
52 Mark 50 Pfennig
für jeden Anteil zu 3000 Mark und
17 Mark 50 Pfennig
für jeden Anteil zu 1000 Mark gegen den
Dividendenchein Nr. 25 bzw. Nr. 28 bei der
Reichsbankhauptkassa in Berlin, bei der
Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, sowie
bei sämtlichen Reichsbanknebenstellen mit
Kasseneinrichtung erfolgen. 3404
Berlin, den 14. Juni 1919.
Der Präsident des Reichsministeriums:
Scheidemann.

Oberrheinische

Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hier-
durch zur 3248

33. ordentlichen Generalversammlung

auf Montag, den 30. Juni 1919, vormittags 11^{1/2} Uhr
im Geschäftslokale der Gesellschaft,
Augusta-Anlage 33/31, hier selbst, eingeladen.
Tagesordnung:
1. Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vor-
standes und des Berichts des Aufsichtsrates über
die Prüfung der Bilanz, Gewinn- und Ver-
lustrechnung.
2. Beschlussempfehlung bezüglich der Gewinnverteilung.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Wahl für auscheidende Mitglieder des Auf-
sichtsrats.
5. Wahl der Kommission zur Revision der Bilanz
des laufenden Geschäftsjahres.
6. Änderung des § 4 der Satzungen zwecks Er-
höhung der Einzahlung durch Umwandlung.
Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind
nach § 23 der Statuten nur diejenigen Aktionäre be-
rechtigt, welche eine Einrittskarte besitzen, die vom
Vorstand unter Beihilfe der dem Aktionär zukommenden
Stimmennacht erteilt wird, wenn sich der Aktionär
spätestens am dritten Werktage vor der General-
versammlung zur Teilnahme an derselben beim Vor-
stand der Gesellschaft schriftlich anmeldet.
Mannheim, den 11. Juni 1919.
Der Aufsichtsrat:
gez. C. Ewein, Kommerzienrat, Vorsitzender.
Der Vorstand:
gez. Oscar Sternberg, Kommerzienrat,
Generaldirektor.

Verein Deutscher Oelfabriken.

Anleihe von M. 3 000 000. — vom 1. Juli 1902.

Bei der heutigen notariell vorgenommenen plan-
mäßigen Zeichnung der zur Rückzahlung gelangenden
Teilschuldverschreibungen wurden folgende 100 Nummern
gezogen: E 416

32	217	504	697	970	1313	1790	2111	2328	2621
79	223	507	783	1000	1349	1846	2150	2427	2624
76	232	519	803	1004	1377	1899	2132	2323	2627
104	500	841	850	1016	1390	1834	2138	2326	2637
108	563	843	904	1069	1433	1967	2136	2350	2669
113	383	894	948	1083	1303	1996	2187	2374	2679
162	447	632	983	1087	1514	2007	2248	2608	2789
183	476	635	966	1093	1616	2048	2266	2607	2831
192	497	649	967	1195	1630	2049	2290	2608	2906
201	603	662	969	1283	1651	2060	2305	2616	2931

Diese 100 Stück werden gegen Anlieferung der-
selben nebst dem nicht verteilten Zinsanspruch bei der
Deutschen Vereinsbank Frankfurt
Herrn E. Ladenburg a. H.

der **Württembergischen**
Vereinsbank Stuttgart,

der **Süddeutschen Diskonto-**
Gesellschaft A.-G. Mannheim

und unserer **Gesellschafts-**
kasse

am 21. 10. 1919. — das Stück vom 2. Januar 1920 an
zurückzahlen, mit welchem Tage der Zinsanspruch er-
lischt. — Von früheren Verlosungen sind die Schuld-
verschreibungen:
No. 94, 218, 338, 764, 1688, 2033, 2093
noch nicht zur Einlösung gekommen.
Mannheim, den 16. Juni 1919.

Die Direktion.

Heute früh verschied sanft nach langem, schweren
Leiden unsere geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter,
Grossmutter, Schwester und Tante
B1421

Frau Eugenie Blün
geb. Fridberg

im 71. Lebensjahre.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Alfred Blün.
Mannheim (Richard-Wagnerstr. 21), New-York,
San Francisco, den 21. Juni 1919.
Die Beerdigung findet in der Stille statt.
Von Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

KRANZE

Prestinari
Blumengeschäft
N. 3, 7-8 Tel. 3939

Eil-Transport
in Société Générale Marcellaise de Camionnage Automobile
5,000,000 Capital
direkte und regelmässige Verbindungen
mittels Kraftwagen mit Anhänger bis zu 7 Tonnas
von **Inneren Frankreichs** nach **Elsass** und **Lothringen** und
Nachbarländer ebenso **Rückfracht** von **Elsass** und **Lothringen**,
besetzten Gebiete nach dem **Inneren Frankreichs**.
Preise nach besonderer Vereinbarung. 59740
Bei gleichzeitiger Filo- und Rückfahrt erhebliche Rabatte.
Agent in Strassburg L. E.: Ed. HOUTER, Weinsturmring 19/24.

Kaufversteigerung.

Am Montag, 23. Juni 1919
vormittags 9 Uhr
versteigere beim Notar in
gegen bar an drei Weis-
bieten, im Hause
Mugartenstraße 8 part.
nachstehende Gegenstände:
1 Radmaschine, 1 Rinder-
schulbank, 1 Kinderstuhl, Kin-
derstuhl u. Stühchen, 1 Kinder-
klappstuhl, 2 weisse, 1 Rinder-
bodemantel, 1 Rinder-
Wollstoffmode, verschiedene
Kinderpielachen: Kausfaden,
Baterne-Tafel, Spiele, Zim-
meruhrschüssel, 1 Serotier-
schiff, 1 Wollstoffmode mit
Wärmepolster, Vogelkäfig
und Rosenständer, Büppel,
Ettche, 1 Kleiderstuhl, 1 Kin-
derstuhl, 1 Kleiderpuppe, 1
Wollstoff, 1 Stiefel, 1
Damentasche ohne Riemen, 1
Schon, 1 ein Bettstille, 1 Bett,
1 Damenstuhlbüchse, 1 Dampf-
badeofen, verschied. Gas-
lampen und Wäpfer, Kleider-
schrank. 3357

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 23. Juni l. Js., vormittags 12 Uhr
wird im Hofe des Notars, zufolge Auftrags gemäß
§ 373 d. O. B. auf Rechnung dessen den es angeht, gegen
Barzahlung öffentlich versteigert:
3434

10 Waggons von je 10—15 000 kg
Melasseblechlampe.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt
gegeben.
Dingler, Gerichtsvollzieher.

Am 23. Juni, vorm. 10 Uhr, erfolgt vor Notar
Kannheim 7, Q 6, 1
3370

die Zwangsversteigerung des altbek.
Weinrestaurants Bräse Noth

Grundstück F 5, 2 hier. Event. Interessenten können
bei uns Informationen einholen.
Immobiliens-Büro Levi & Mohr, Q 1, 4, Tel. 206.

Wiener und Berliner Damenmoden

Schnittzeichnen u. Zuschneide-Atelier
Wir geben hiermit bekannt, daß hier in kurzer Zeit
ein Kursus im Schnittzeichnen, Zuschneiden und prakt. Nähen
abgehalten wird. Es ist dadurch allen Damen Gelegenheit
gegeben, sich ihre Kleidung selbst anzufertigen, auch können
aus alten Sachen neue hergestellt werden. Unterricht-
stunden finden wöchentlich 2 mal nachmittags und abends
statt. Nähere Auskunft und Anmeldungen werden ent-
gegengenommen vormittags bis
11 Uhr, nachmittags von 2—5 Uhr
F 2, 9, III.
Hauptgeschäftsstelle: **Chemnitz, Altkönigsstr. 34**
M. Valter. 51355

Gottfried Zehnder

Werkstätte für Elektrotechnik und Maschinenbau.
Tel. 1425. **Q 7, 15.** Tel. 1425.
Neuanfertigung u. Reparaturen aller
in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Herstellung elektr. Spezial-Artikel. 3

Zur Ausführung

Elektr. Licht- und Kraftanlagen

Reparaturen und Neu-Wicklung von
Elektromotoren und Apparaten
empfiehlt sich 3004

Hermann Lentzschitzky

Elektromechanische Reparatur-
Werkstätte, Abtg. Installation.
F 7, 14 Telephon 5247. F 7, 14
Motoren ständig am Lager.

Statt Karten!
Ihre Verlobung beehren wir anzuzugehen:
Anna Speidel
Philipp Kraus
Mannheim-Neckarau Juni 1919.
Katharinenstraße 53 Schulstraße 26. 1029

Statt besonderer Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter
Annemarie mit dem cand. med.
Herrn Gustav Gabriel beehre ich
mich hierdurch anzukündigen.
Anna Herold
geb. Struckmann
Berlin-Wilmersdorf
Hohensoltenstraße 164.
Meine Verlobung mit Fräulein Annemarie
Herold, Tochter des verstorbenen Herrn
Oberleutnant Bruno Herold und seiner
Gemahlin Frau Anna Herold geb. Struck-
mann beehre ich mich hierdurch anzukündigen.
Gustav Gabriel,
cand. med.
Bad Nauheim
Zander-Institut
Frankfurt a. M.
Im Juni 1919. 5243

Ine Rahheimer
Leo Blumenthal
Verlobte
Mannheim **Frankfurt**
Richard-Wagnerstr. 4. **Sellerstr. 73**
Zu Hause Samstag, 28. Juni
Sonntag, 29. Juni. 51360

Martha Ringle
Eugen Schneider
Verlobte
Mannheim **Juni 1919** **Lamm.**
Hofstr. 3a 51241

Statt Karten
Fritz Fingado
Lena Fingado
geb. Mat
Verwählte
21. Juni 1919 **S. 8, 13** 51410

Heinrich Hauser
Berta Hauser
geb. Ebelhaus
Verwählte.
Mannheim, 21. Juni 1919 **(51284)**
Blumengeschäft, Waldhofstrasse 10.

Dresdner Bank
Filiale **MANNHEIM**
P 2, 12, Planken.
Aktienkapital und Reserven **Mark 340 000 000**
Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten. 670

"Bott"
Hier öffnen
Spielend leicht zu öffnen ohne Verletzen der Ringe
Verblüffend, einfach, absolut sicher, unübertrefflich!
Conservenglasgesellschaft Bott & Co. a. b. H.
Frankfurt a. M., Waldschmidtstr. 49, Tel. Mann 5382.
General-Vertreter: Franz Kötzke, Berlin O 34, Unterstr. 47
Sächsische Conservenglasgesellschaft m. b. H., Dresden
Julius Zimmermann, Weidnerstr. 6, Stuttgart. 2035

Offene Stellen

Älterer aktiver, inaktiver od. Reserveoffizier

Bürofähigkeit

Angabe unter L. D. 134 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Die Nachrichten Abteilung Werminghoff

hat noch Stellen frei für 1 Fernsprech-, 1 Funker-, 1 Blinker-Offizier.

Es wollen sich erfahrene Offiziere, die für Wissen und Können im Dienste des Vaterlandes zum Wohle der Allgemeinheit beitragen wollen, bei der

Nachrichten-Abteilung der Freiwilligen Abteilung Haas Cannstatt bei Stuttgart

unter Einwirkung von Lebenslauf und Kriegstranglisten auszusagen.

Abteilungscommandeur Oberleutnant Werminghoff.

Tüchtiger Lagerist und Expedient

mit guten elektro-technischen Vorkenntnissen für leitenden Posten bei guter Bezahlung gesucht.

Conrad Schäfer & Pressler Engroshaus für Elektrotechnik

Seckenheimerstraße 84.

Vertreter gesucht

zum Verkauf einer erprobten Schutz-... Erprobte Herren finden gute Einkommen.

Erste Verkäuferin für Damen-Konfektion

Sucht zum baldigen oder spätesten Eintritt in feinem Hause Stellung.

Technisches Büro sucht Dame

perfekt in Diktat und Schreibmaschine. Angabe mit Bild und Schreibanfragen unter C. J. 34 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Stütze der Hausfrau

welche keinen Haushalt selbständig führen kann, aber auch tüchtig im Hause mitarbeiten.

Günst. Kapitalanlage. Tücht. Buchhalter für steuerliches System.

General-Vertreter. Einmalige Kapitalanlage.

20-30 Mark täglich verdienen Sie durch den Vertrieb eines in jedem Haushalt benötigten

Konditorgehilfe. 18-20 Jahre alt, wird für sofort gesucht.

Müller. Tüchtiger Möbelrestaurateur.

Monatsfrau. Sucht für baldigen Eintritt in feinem Hause Stellung.

Perfekter Klavierspieler (In) abends von 8-11 Uhr für ein Restaurant gesucht.

Jüng. Bautechniker oder Zeichner ev. Volontär für vorübergehende Beschäftigung in Baubüro gesucht.

Unabh. Verkäuferin nicht ab. 25 J. alt, bei der Begehrte, Kaufkraft zu stellen.

Tüchtige Stenotypistin zum baldigen Eintritt gesucht.

Schneiderin auf 2 Tage bei Bedarf gesucht.

Tüchtige Rock- und Tailleurarbeiten per sofort gesucht.

Tücht. Schneiderin gesucht. Schneidmestergesellschaft.

Tücht. Hausschneiderin für Wohnung gesucht.

Tüchtige Bäckerin per sofort gesucht.

Tücht. Weidnäherin wird gesucht.

Flickerin für Wohnung gesucht.

Lehrmädchen mit guten Schulnoten gesucht.

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht.

Lehrmädchen für Bedienung aus adäquater Familie gesucht.

1 Beiköchin 1 Hilfe der Kaffeeköchin 1 Zimmermädchen 1 Geschirrspülerin 1 Hausmädchen

Schwarzwaldheim Schönbühl bei Wildbad.

Dienstmädchen bei hohem Lohn sofort gesucht.

Sold. ehrl. Mädchen für kleinen Haushalt gesucht.

Tüchtiger Konditorgehilfe.

Müller. Tüchtiger Möbelrestaurateur.

Monatsfrau. Sucht für baldigen Eintritt in feinem Hause Stellung.

Älteres Mädchen welches gut bürgerlich kochen und alle häusliche Arbeit selbstständig machen kann.

Gutempfohlenes Alleinmädchen in Küche u. Haushalt selbst.

Mädchen für die Zimmerarbeit.

Junges Mädchen für Konditorei und Kaffee zum Service.

G. Belbe, D 2, 14. Geleg. ruhiger für kleinen Haushalt per 1. Juli gesucht.

Ein ordentlich. Mädchen für Hausarbeit sofort oder 1. Juli gesucht.

1 ordentl. Dienstmädchen ges. zu ertrag. bei Reubauer, C 4, 15, IV. von 12-12 Uhr.

Bess. jung. Hausmädchen welches baldigen Eintritt per 1. Juli gesucht.

Tücht. braves Mädchen für 1. Juli gesucht.

Ordentliches Mädchen in kleinen Haushalt gesucht.

Junges Mädchen zum Weidnäherin sofort gesucht.

Dunges Mädchen für 1. Juli in feinem Hause gesucht.

Tücht. Alleinmädchen per 1. Juli zu kleiner Familie gesucht.

Ordentlich. Mädchen für Küche und Hausarbeit zu kleiner Familie gesucht.

Tücht. Alleinmädchen für 1. Juli gesucht.

Tüchtig. jüngere Köchin die Hausarbeit übernimmt.

Einfache ältere Person zur selbständigen Führung eines kleinen Haushaltes.

Tücht. Küchenmädchen bei hohem Lohn und guter Behandlung.

Tücht. Zimmermädchen welches gut kochen, bügeln u. fernsehen kann.

Ordentliches Alleinmädchen sofort gesucht.

1 Villa gegen 1 Geschäftshaus zu vermieten.

Landhaus best. aus 2 1/2 Zim. u. Küche.

1 Villa gegen 1 Geschäftshaus zu vermieten.

Landhaus best. aus 2 1/2 Zim. u. Küche.

1 Villa gegen 1 Geschäftshaus zu vermieten.

Landhaus best. aus 2 1/2 Zim. u. Küche.

1 Villa gegen 1 Geschäftshaus zu vermieten.

Landhaus best. aus 2 1/2 Zim. u. Küche.

Auslandsdeutsche

die sich in zehnjähriger, selbständiger Tätigkeit als kaufmännische Geschäftsführerinnen auszeichnen.

Vertrauensposten als Billaklektre. Angebote unter G. T. 44 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Magazinier

mit guten Kenntnissen in der maschinentechnischen Branche.

Vertretung 22-jährig. besserer Fräulein sucht Stelle wo sie vor ihrer Verheiratung tätig in der Haushaltung

Fräulein gelehrt. sucht Stelle in feinem klein. frauenlosen Haushalt.

Älteres Fräulein welches gut kochen und einem Haushalt vorstehen kann.

Verkäufe Verkauf einer Zigarrenfabrik

2 Geschäftehäuser und 2 Wohnhäuser

Drehstrommotor 30 PS, 125 Volt, 1000 Umdrehungen.

Anton Kennhöfer Werkstätte

Bettwäsche, Tischtücher, Servietten

Großer Terrassenstores, Körperstores

Rosen in größeren Mengen täglich zu billigen Tagespreisen

Gärtnerei Niederheiser. Aufträge werden angenommen im Blumen-Geschäft P 7, 14a.

Geschäftshaus nahe Hauptbahnhof.

Gutgehendes Geschäft feine Herrenkleider.

Haus mit sehr gr. Magazin, Zentralheizung.

Oststadt 3 Zimmerhaus mit Garten.

30 neue Einmachgläser 1 1/2 Liter mit Gummiringen.

Remington-Schreibmaschine sehr gut erhalten.

Danner, O 6, 1, III. St. für Spiegelzimmer geeignetes

Büfett und Anrichte dunkel, billig zu verk.

Herzmann Schmidt F 1, 9.

1 Damentisch mit Brillant 1 Paar goldene Eheringe

Boot zusammengebaut, sehr leicht transportabel.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

Photo-Apparat Vollformatige Kleinformat, Doppelt. Auszug und Doppel-Kammat.

Gebr. Schreibmaschine Große Petroleumlampe.

1 gut erhalt. Nähmaschine Damenkleid

Fichtenstangen für Einrichtungen etc. zu verk.

Lederklubsessel u. Ohrenlehnstuhl zum besten Preise

2 Eisschränke gut erhalten zu verkaufen.

Ungefähr 200 Mauersteine zu verkaufen.

Küch. - Einrichtung billig abgegeben.

1 Gaslüster, 4 Mann-2 st. Tischleuchte

eis. Bett mit Patentrolle, Schenkel, Deisen, Eisenstufen

Plüschdiwan Chaiselongue, Spiegelst. Kleiderkasten

Adolf Freinkel J 2, 4, Laden. Ein fast neues Fahrrad

Fahrrad mit guter Beschaffenheit u. Preis.

Damenrad neuwertig zu verk.

Schreibtisch feinstes Holz, auch für Bügelstühle geeignet.

Salon zu verkaufen.

Ein schwarzes Damenjackett 55 Stk. zu verkaufen.

Theke mit vorgebautem Kasten, Karmorbett.

Ein Grammophon zu verkaufen.

Gold. Herr.-Springdeck-Uhr feines Werk mit Ziffer für 900

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

Eisschrank Appellier, mittlere Größe, zu verkaufen.

Grüner Tuchmantel und neuer eleganter Strohhut

Gaslüster u. 2 einfache Gaslampen zu verk.

Ein fast neues Fahrrad mit Gummi zu verk.

Gasbadewanne mit Wasser-Regen-Rinne

Herren-Springdeck-Uhr (Zahn) 900 Silber, feinstes Werk

Gold. Damenuhr mit Springdeck u. Ziffer-Damen-Uhrband

Gold. Herreuhr 1 Edel. Gold 14 K. Gold. Damenuhr Springdeck 14 K. Gold. 1 Edel. 1 Edel. 1 Edel.

Guterhaltenes Piano aus Feinholz preiswert zu verk.

Gebr. Flügel preisw. zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

Weiße Flanelhose weiße Kniehosen

Ein Handwagen 1 handl. für Kleingärtner

Plüschgarnitur 1 Diwan, 2 Sessel, gut erhalten

Chaiselongue (neu), Feinwerkstoff, billig zu verkaufen.

Bräuer, G 7, 24. Massiv eichenen fast neues Büfett

Offiziersuniformen u. Uniformen, billig zu verkaufen.

Adler-Auto 480er 1918, in sehr gutem Zustande

Dreschmaschine mit Presse 140 PS zu verkaufen

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße 11.

1 Sportwagen zu verk. 19. Brno, Reichel, Dammstraße

National-Theater
 Samstag, den 21. Juni 1919. 12. Vorst. im Rhomb. D.
 Zum ersten Male: 540
GAS
 Anfang 7 Uhr. Mittel-Preise. Ende nach 9 Uhr.

Nationaltheater Mannheim.
 Einladung zum Abonnement. 5140
 Auf die in der Spielzeit 1918/20 stattfindenden Vorstellungen werden Abonnements noch entgegengenommen.
 Der Plan über die verfügbaren Plätze liegt bei der Theaterkasse auf. Ueber die Abonnementbedingungen erlaube ich die Theaterkasse schriftlich und mündlich Auskunft.
 (Telephon 1091.) Der Intendant.

„Apollo“-Künstlertheater
 Samstag abend 7 1/2 Uhr 3378
 Sonntag nachmittag 2 1/2 und abends 7 1/2 Uhr
das grosse Variete-Programm

Friedrichspark
 Samstag, den 22. Juni, nachm. 3/4 u. abends 8 Uhr
KONZERTE
 der Kapelle Petermann.
 Bei dem Abend-Konzert Mitwirkung des Flötenkünstlers u. Kammerorganisten
L. Kümmerl.
 Eintrittspreis: für das Nachmittags-Konzert 70 Pf.,
 Abend-Konzert 1.20.
 Dokumenten haben wir gegen Bezahlen der Jahreskarten freien Zutritt. 54 100

Kabarett Rumpelmayer.
4 Uhr Tanz-Tee
 Boston, Fox-Trot, Ragtime etc. 570
8 Uhr das zugkräftige Programm.
 Sonntag jeweils 4 u. 8 Uhr
das große Juniprogramm

Balhaus
 Heute Samstag, den 21. Juni und Sonntag, den 22. Juni
 von 8 bis 11 Uhr 5166
Abend-Konzert.
 Sonntag vormittag von 12-11 Uhr
Frühschoppen - Konzert
 der ehemalg. Grenad.-Kapelle.
 Leitung: Herr Musikmeister Heising.
 Vergabungsgesellschaft „Stern“ 19 Mannheim.
 Sonntag, den 23. Juni 1919

Ausflug
 nach Gohndorf (Schloßmühlbach). Abfahrt 4 Uhr 30
 Minuten am Rebenhof gegenüber U. 2. Gürtel und
 Freunde der Gesellschaft laden herzlich ein.
 51148 Der Vorstand.

Meiner lieben Kundschaft zur gef. Kenntnis,
 dass ich ab Samstag, den 21. Juni meine Wirtschaft
„ZUM TEMPEL“
 Laurentiusstrasse 9
 an Herrn Gastwirt Soller übergeben habe. 51299
 Für das mir erwiesene Wohlwollen danke ich
 bestens und bitte, dasselbe auch auf meinen Nach-
 folger übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Friedrich Göhringer.

Ehrens. verehr. Publikum zur gef. Mitteilung,
 dass ich das Restaurant
„ZUM TEMPEL“
 Laurentiusstrasse 9
 von Herrn Friedrich Göhringer übernommen habe.
 Es ist mein Bestreben, meine wertv. Gäste
 nach jeder Richtung hin zu bedienen. Zum Aus-
 schank gelangen naturw. Weine u. Rheinweine
 Rheins. Der Zeit entsprechende gute Küche.
 Hochachtungsvoll
Albert Soller, Koch.

Luftkurort 600 m hoch gelegen
 in unmittelbarer Nähe
 vom Wald.
Luisenhöh' Gute Verpflegung.
 Sonnige Lage.
 Pension 12 Mk.
 bei Freiburg i. Br. M. Klefow,
 Eigent. 2190

An- u. Verkauf von elektr. Maschinen
Reparaturen Neu- u. Umwicklung
 von Motoren aller Art.
 — Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. —
 Wohnung: Anton Hennhöfer, Werkstätte:
 3 5, 2. U 14, 28. B1312
 Telefon 6108. B1312

Reparaturen aller Arten Uhren
 sowie Gold- und Silberarbeiten werden
 schnell und gut ausgeführt. Habe auch
 Verkaufsstelle von Wecker- und Taschenuhren
 mit Garantie. B1366
E. J. Somowski E. J. Uhren-
 Werkstätte.



Neues Programm!
 I.
Der Liebling des Publikums



In dem **Fünf-Akter-Liebesdrama**

Herzensopfer!

4 Akte II. 4 Akte
In letzter Stunde
 oder: **Zimmer No. 6**
 Kriminal-Drama in einem Vorspiel und drei Akten
Letztes Programm 8 Uhr! 5422

Ziehungsbeginn 15. u. 16. Juli.
Pr.-Südd. Klassen-Geldlotterie

214000 Geldgewinne u. 1 Prämie ca. Mark
 Zweihundsechzig Millionen vierhunderttausend
 darunter
 2 Prämien à Mk. 300 000 = Mk. 600 000
 2 Gewinne à Mk. 500 000 = Mk. 1 000 000
 2 do. à Mk. 200 000 = Mk. 400 000
 2 do. à Mk. 150 000 = Mk. 300 000
 4 do. à Mk. 100 000 = Mk. 400 000
 4 à 75 000, 4 à 60 000, 6 à 50 000, 6 à 40 000

U. S. W.
Preis pro Klasse:
 Ganze Mk. 42.— Halbe Mk. 21.— Viertel Mk. 10.50 Achtel Mk. 5.25
 Latenzabonnent Mk. 1.20 pro Lotterie.
Staatliche Lottereeinnahme 2205

Herzberger, Mannheim
 Hauptgeschäft: Filialen:
 P 6, 1 (Heidelbergerstr.) E 3, 17 u. Schwetzingenstr. 24

Zentralheizungen — Warmwasserbereitungen
Revisionen
 nach jeder Heizperiode verbürgt erhöhte Lebensdauer. 52266
 Spezial-Ausführungen v. 20-jähriger Fachtätigkeit.
Georg Rosenkranz
 Ferndorf 6162. MANNHEIM Schwetzingenstr. 169.

Einzig seiner Art
Ohne Noten
 lernen Erwachsene in jed. Alter in 2-3 Monaten
 Klavierspielen
 Nach 2-3 Stunden spielt man schon Lieder und
 Tänze, nach 10 Unterrichtsstunden Opern-
 Operetten, Salonsätze usw.
Original-System von Musikdirektor P. A. Fay.
 Kein Apparat, vollkommen natürliches Klavier-
 spiel. Die Musik ist so vollständig und harm-
 nisch, daß sie in der Klangwirkung dem Noten-
 spiel gleichsteht. Vorkenntnisse nicht erforderlich.
 Vorr. geeignet zum Selbsterlernen. Erfolg garant.
 Vorführung durch die Generalvertretung.
Mannheim K 1, 12 (Friedrichsbrücke)
 Sprechzeit 10-12, Sonn- und Feiertags 10-12 Uhr.
 Übungsgelegenheit wird geboten.
 Vertretungen an allen größeren Plätzen;
 wo nicht vorhanden, Vertreter
 gesucht. 57
 Beste Referenzen.

Schuhwaren.
 Gelegenheitskauf für Schuhgeschäfte und Hanseler.
 Ein Vollen Hausschuhe, falls mit kleinen Fehler
 billig abgegeben. Angeh. unt. U. J. 24 u. h. Geschäftst.

Schreibmaschinen
Büromaschinen 544
 repariert billig im Abonnement
Kleinmaschinen-Reparaturwerkstätte M. Henn,
 Rheinländerstrasse 77. Telefon 5004.

Bei Rückgrat-
 Verkrümmung
 glänzendste Erfolge
 mit meinem verstellbaren
Gerädehalter-Apparat
System Henn
 Preisgekrönt auf dem 10. Vorkongress
 für Orthopädie und Intern. Hygiene-
 Kongress Dresden 1911.
 Zu sprechen am nächsten
 Dienstag, den 24. Juni
 in Mannheim
 Hotel Kronprinz u. 11-12 Uhr.
F. Menzel
 orthop. Stuhl. 635
 Stuttgart, Hauptstr. 41

Tapeten
 Linkrusta-Imitation, Läufer
A. Wihler 535
 E 2, 4/5. Tel. 2873. E 2, 4/5.

Schreibmaschinen-
Reparaturen 534
 schnell und sachgemäß
Heinz Heyne, Bürobedient
 Generalvertreter der „Aller“-Schreibmaschinen
 Telefon Nr. 1246 Mannheim C 2, Nr. 9.

Zementrohre
 beste Qualität, runde und eiförmige Profile,
 in sämtlichen Dimensionen, liefert sofort
Karl Pietschmann, Höchst a. M.

Borax
 pharm. hoch. reif. feinst
Borsäure
 trock. handeltüchtige Ware, offerieren bei prompter
 Bezahlung aus erster Hand 5451
Chemische Fabrik Binsar, vorm. Heiner.
 Propfe, Binsar a. Neckar. Tel. - Anschl.
 Mosbach 130. Tel.-Adr. Chemische Binsar Neckar.

Auto-Reparaturwerkstätte
Wolf & Diefenbach, Mannheim-Waldhof
 Werkstätte: Speckweg 35, Büro: Habstraße 20,
 Telefon 7433
 übernehme das Aufarbeiten von
Personen-, Geschäfts- und Lastkraftwagen
 sämtlicher Fabrikate. 533
 Prompte Bedienung. — Sorgfältige Ausführung.

Verlackung und Emaillierung
von Fahrrädern
 Neuauffrischen von Betonungskörpern
 Verlacken von chirurg. Instrumenten
 und anderen Gegenständen.
Mans Janson, Gal. Industrie
 R 4, 3. Telefon 7545. 573
Fahrrad- und Maschinenhandlung.

Goldwaren
 Basen
 haben
 Gold-
 und
 Silber-
 waaren,
 für
 preiswert.
 Accordeons, 1, 2 u. 3-
 Tonnen, Klavieren
 und Schulen zu allen Instru-
 menten, Sprechapparate mit
 und ohne Trichter, Mikroph-
 529
 Preise.
 Geheile, Reparatur-
 arbeiten von Fachge-
 räten in Apparaten mit
 Hochdruck, Schweiß-
 neue Schläger, Polierstein-
Mesikhaus F. Schwab
 Mannheim, K 1, 58, an der
 Redarstraße.

K. Ferd. Beckel
 O 3, 10
 in meinem Pianoforte
Steinway-Walze-
Flügel
 Unter unserer ersten
 Tüchtigkeit schreibt
 Wagners hat ich für eine
 episch-machende Er-
 fahrung. Die Übergabe der
 von einem Künstler in
 dem Apparat gefühlten
 Töne, ist sowohl aus der
 rein technisch-ästhetischen,
 wie auch aus der musikalisch-
 poetischen Elementen betrach-
 tet, eine so verblüffend natür-
 liche, daß man wirklich
 meint, den betr. Künstler
 in Person vor sich zu
 haben und ihn spielen zu
 hören. 5137

Uhren
 werden schnell, gut
 und billig repariert
 unter Garantie.
 Verkauf von Damen-
 und Herren-Uhren.
Günther-Sommer, O 1, 4, M.
 Uhrmacher und Juwelier.

Empfehle:
Parkettböden
 legt, ret. sowie
 Mahagoni und Eichen,
 Reparaturen. 5107
Johannes Köhler,
 Spiegelgasse 1, Holz-
 und Parkettböden
 Scheffelstr. 19.
 Fernsprecher 7181.

Ledergleitschutz-
 Ueberdecken zur Schu-
 dung und weitausgehender
 Reinigung Ihrer
AUTOPNEU'S
 liefert prompt u. billig. 538
Wieslein, Mannheim, K 4, 21.

Staubfreies Bodenöl
 Prima Bohnerwachs, Stahl-
 öl, Terpentinöl, Schmelz-
 wachse auch in großer
 Menge, zu bill. Preisen.
 Heinrich Hartmann, O 7, 179.
 Jungbühlstr. Tel. 2888. 530

Schneiderei Meysick
 empfiehlt sich zur
 anfertigung von Damen-
 und Herrenkleidung.
 E 2, 2.5, Telefon 7775.
 547

Feldsekt
 alkoholfrei
Feldmann & Schneider, Tel. 1973.

Türen,
 Holzwohle u. Holzwohle
 wieder vorräthig.
Herrn. Schmitt & Co.
 Tel. 6538. — Reppelstr. 41.

Autogummi
 Deden u. Schläuche repariert
 prompt und gut
Röhlein, Mannheim, K 4, 21.

Reparaturen
 von
 Fahrrädern
 Motorrädern
 Motorwagen
 Nähmaschinen
 werden prompt u. bill. ausgef.
Steinberg & Meyers
 O 7, 6. Tel. 5331.

„Spezialität Nelly“
Haarfarbe
 Diebstahlfrei, zum
 Anwenden leichte Anwendung.
 Karton 3 und 5 Mk. 544
J. A. Suderleith
 Wägen, Reppelstr. 13
 H. Baum, Friseur
 Mannheim, D. 2, 4.